

waltung von dem ihr nach § 19 des Sächsischen Forst- und Feldstrafgesetzes zustehenden Rechte Gebrauch machen müssen und umfangreiche Waldbetretungsverbote erlassen. Da weder alle Einheimischen noch Fremden die Bekanntmachungen in den Zeitungen lesen — man bedenke nur die zahlreichen Fremden, die von weither die Sächsische Schweiz besuchen —, so sollte die Forstmeisterei diese Verordnung an jedem Wegeingang und an jeder Bank anbringen lassen.

**Schandau.** Der Besuch der Bootstation an der oberen Schleuse wird in diesem Jahre bis jetzt auf 20000 Personen geschätzt. Davon haben bis Ende voriger Woche rund 13400 Touristen die Schleuse befahren, etwas weniger als im vorigen Jahre. Das erklärt sich aus der anhaltend unsicheren Witterung, unter der auch die beliebtesten Schandauer Gesellschaftsfahrten gelitten haben.

**Zeitbahn.** Die diesjährigen größeren militärischen Übungen auf dem hiesigen Truppenübungsplatz haben nunmehr ihr Ende erreicht. Am Donnerstag verließen die Regimenter bezw. Bataillone in sieben Sonderzügen den Truppenübungsplatz, um sich direkt ins Mandovergelände zu begeben.

**Leipzig.** Nach Unterschlagung von 10000 Mark Geschäftsgeldern flüchtig geworden ist der Buchhalter Joseph Maria Plentl, geboren am 21. Oktober 1883 in Hofdorf in Bayern, der in einem Rohprodukten-Engrosgeschäft im Ostviertel in Stellung war. Der Mann hat das Geld im Laufe des letzten halben Jahres in einzelnen Beträgen veruntreut. Als seine Verfehlungen herauskamen, hatte er sich zum Erlaß verpflichtet. Er hat sein Versprechen aber nicht gehalten und ist flüchtig.

**Lausitz, 9. September.** Unser Bürgermeister, Kammerat Fabian, konnte gestern auf eine 40jährige Tätigkeit als Bürgermeister in unserem Orte zurückblicken. Die Bewohner der Stadt nahmen an der Jubelfeier lebhaften Anteil. Schon morgens brachten die Oberklassen der Bürgerschule dem Jubilar ein Ständchen. Der Direktor der Schule erbot Herrn Fabian danach herzliche Glückwünsche in einer schwungvollen Ansprache, an die sich Morgenmusik der Stadtkapelle reihte. Im Laufe des Vormittags entboten weiter ihre Glückwünsche die städtischen und kirchlichen Behörden usw. Nachmittags fand ein Festessen statt, an dem sich zahlreiche Bürger, Amtshauptmann Dr. Einert, die Bürgermeister der Nachbargemeinden u. a. teilnahmen. Den Schluß des Festes bildete am Abend ein imposanter Fackelzug der Vereine Lausitz mit anschließendem gefälligen Zusammensein.

**Sayda.** Infolge des anhaltenden nassen, kalten Wetters befindet sich der größte Teil des Getreides noch auf den Feldern.

**Chemnitz.** Der 8. Kompanie des Kronprinz-Regiments wurde für die besten Schießleistungen im Übungsjahre 1910 das Königsabzeichen verliehen. Es wird von den Unteroffizieren und Mannschaften dieser Kompanie am rechten Rockärmel getragen.

**Stollberg.** Da er eine unscheinbare Wunde an der Hand nicht beachtete, hat sich der im 43. Lebensjahre stehende Bergarbeiter Max Weißbach eine Blutvergiftung zugezogen. Der Bedauernswerte ist an den Folgen nach qualvollen Leiden gestorben.

**Zwickau.** Eine Johannisthaler Firma ist erbötig, hier Schauflüge zu veranstalten, wenn ihr die Stadt 4500 Mark Einnahme sicherstellt, was aber wohl kaum geschehen wird.

**Zwickau.** Bei der hiesigen Bergschule hat am 5. September ein neues Schuljahr begonnen. 28 junge Bergleute wurden neu aufgenommen.

**Glauchau.** Im benachbarten Zerlitz ist ein ortsgeschichtliches Museum geschaffen worden, das seine Entstehung dem Kirchschullehrer Philipp dort verdankt. Die Hauptabteilung umfaßt Kirchengeschichte und Bücher aus dem 16.—17. Jahrhundert, darunter eine große Altarbibel, die länger als 200 Jahre in der hiesigen Dorfkirche in Gebrauch war. Die übrigen Abteilungen erstrecken sich auf die geistliche und Prosa-Literatur (17.—19. Jahrhundert), Schulbücher und Hefte aus dem 18.—19. Jahrhundert, Haushaltungs- und sonstige Gegenstände aus dem 14.—19. Jahrhundert. Das Museum, das im alten Schulhause untergebracht ist, umfaßt zurzeit 205 Nummern, die besonders dadurch an Interesse gewinnen, daß die zum Teil wertvollen Sachen fast sämtlich aus dem hiesigen Kirchsprengel stammen und durchweg noch sehr gut erhalten sind.

**Schöneck.** Der Stadtgemeinderat beschloß einstimmig, das Elektrizitätswerk am 1. Oktober dieses Jahres zum Preise von 205000 Mark an die Vogtländische Elektrizitätswerke-Aktiengesellschaft in Bergen i. V. zu verkaufen. Durch diesen Verkauf treten die Stromabnehmer in günstige Strombezugsbedingungen. Der Stadtgemeinde wird ein Rabatt von 50 Proz. für die öffentliche Straßenbeleuchtung und für die städtischen Gebäude ein solcher von 20 Proz. gewährt.

**Zittau.** Zu der Burkardsdorfer Diebesnestangelegenheit sei noch mitgeteilt, daß nun auch die 17-jährige Tochter der Hübelschen Eheleute verhaftet worden ist. Die Wohnung ist jetzt von der Gendarmarie völlig geräumt. Der Diebesbande ist man nur durch einen Zufall auf die Spur gekommen. Ein Sohn Hübels hatte in Ostfriesland ein Paar Stiefel mitgehen heißen, obwohl er dem Schuhwarenhändler bekannt war. Dieser Umstand führte zur Entdeckung. Eine große Menge der gestohlenen Sachen wurde bereits von den einsichtigen Besitzern wieder erlangt.

**Baugen.** Die neuerbaute Kavallerielaserner ist nunmehr vom Kommando des 3. Husaren-Regiments Nr. 20

übernommen worden. Die Geschäftsräume des Königl. Militärbaumeisters sind deshalb aus der Kaserne nach dem Schloß Ortzenburg verlegt worden.

**Löbau.** Einen Zusammenstoß mit Zigeunern hatte der die fiskalische Straßensache von Rittlich beaufsichtigende Straßensammler am Böschkeberge. Eine dort lagernde Zigeunerbande kochte am Wald- und Straßensammler ab, was ihnen der Straßensammler verbot. Bei dem Wortwechsel drangen zwei Frauen mit Keulen auf ihn ein und auch die Männer griffen ihn tödlich an. Ein zufällig die Straße passierender Radfahrer eilte ihm zu Hilfe, sonst wäre er der Uebermacht unterlegen, was ihm vielleicht noch das Leben gekostet hätte.

### Tagesgeschichte.

— Der einzige deutsche Bundesfürst, der an einer Sedanfeier teilgenommen hat, dürfte der Herzog von Alenburg gewesen sein. Er hatte sich dazu von Hummelshain eigens nach Rahlitz begeben. Im Verlauf der Feier hielt der Herzog die folgende Rede: „Der heutige Abend legt Zeugnis ab dafür, daß das, wofür vor 40 Jahren in heißen blutigen Kämpfen gekämpft ist, lebendig fortlebt in unserer Generation. Seit Menschenaltern hatten sich die Deutschen gefehnt nach der Wiederaufrichtung eines geeinigten Reichs, der Wiederherstellung des Kaiserthums, und glänzend hat sich dieser Wunsch erfüllt. An uns ist es, das Erbe der Väter zu bewahren, es nach des Dichters Wort immer aufs neue zu erwerben, um es wahrhaft zu besitzen. Es ist mir eine Freude gewesen, den heutigen Abend in Ihrer Mitte zu verbringen und Zeuge zu sein des patriotischen Empfindens, das hier herrscht. Die innere Erhebung, die uns heute befeuert, wollen wir mit hinausnehmen in die Mähe und Arbeit des Alltags. Ich danke Ihnen und wünsche einen weiteren schönen Verlauf dieses vaterländischen Festes.“

— In der französischen Presse wird die Nachricht verbreitet, daß Deutschland an eine Umbewaffnung seiner Infanterie denke und bereits von zwei Mauser- und einem Ehrhardt-Gewehr, die zur Vorlage gebracht seien, das eine Mauser von Mauser als zukünftiges deutsches Infanteriegewehr angenommen sei. In der Gewehrzeitung zu Spandau würde bereits eine Anzahl dieser Gewehre angefertigt, um für Truppenversuche herausgegeben zu werden. Der „Köln. Ztg.“ wird von Berlin aus diese Nachricht als erfunden bezeichnet. Bekannt ist allgemein, daß bei der Gewehrprüfungskommission in Spandau dauernd alle Neuerungen auf dem Gebiete der Handfeuerwaffen geprüft werden, wozu sie ja auch errichtet wurde. Nun fehlt es nicht an zahlreichen Neuentwürfen, die von der Privatindustrie eingereicht und natürlich auch eingehend geprüft werden. Das bedeutet aber durchaus noch nicht die Annahme eines neuen Modells. Die Auslassungen der französischen Presse scheinen weit mehr eine Ablenkung zu sein von der Aufmerksamkeit, mit der in Frankreich Bevölkerung und Heer die Mängel des Lebelgewehrs betrachten.

— Der „Austausch-Spion“. Der Vater des wegen Spionage in England unter Anklage gestellten Leutnants Helm bestreitet die Möglichkeit, daß sein Sohn Spionage getrieben habe. Im Auswärtigen Amte erklärte man, keinerlei amtliche Nachricht über die Angelegenheit zu haben. Die gleiche Auskunft wurde auf der englischen Botschaft gegeben. Wie aus London gemeldet wird, ist die Spionageaffäre des verhafteten deutschen Leutnants Helm in ein neues Stadium getreten. Zwei Soldaten der Garnisonswache in Portsmouth haben die Anzeige erstattet, daß ein Zivilist ihnen am Tage der Verhaftung des Fremden für das Betreten des Forts vergeblich fünf Schillings angeboten habe. Die Soldaten erkannten in dem verhafteten deutschen Leutnant Helm den Fremden. Auf Grund dieser bestimmten Angaben ist auch der bereits gemeldete Haftbefehl gegen den deutschen Leutnant erlassen worden. — Fräulein Hannah Woodhouse, die ihr Gespräch mit Helm dem englischen Leutnant Harrison mitteilte und so die Verhaftung herbeiführte, ist heute die Heldin von Portsmouth. Sie wird als eine sehr lebenswürdige Dame von angenehmem Aussehen, groß und schlank, beschrieben. Leutnant Harrison meldete die Mitteilungen der Miß Woodhouse seinen Vorgesetzten, die ihn dann mit der Ueberwachung Helms betrauten und endlich seine Festnahme anordneten.

— Oberpostassistent Zolliß hat seine Entlassung aus dem Reichspostdienst genommen. Zolliß war wegen verschiedener Verordnungen in dem Verbandsbrotte, für das er als Vorsitzender mit verantwortlich war, durch Strafverurteilung und Gehaltsminderung diszipliniert worden. Bei seinem Ausscheiden aus dem Dienste haben seine Kollegen unter sich eine Subskription eröffnet, die rund 50000 Mark eintrug, die dem Scheidenden demnächst ausgehändigt werden sollen.

— Zum bevorstehenden sozialdemokratischen Parteitag äußern sich mehrere revisionistische Führer in den „Sozialistischen Monatsheften“. Der badische Landtagsabgeordnete Kolb bekämpft zunächst die „unheilvolle Theorie“ Kautskys, daß der Klassenkampf sich immer mehr zuspitzen müsse, und fährt frisch und led dann weiter aus: „Der Radikalismus“ wird auch in Magdeburg wieder die Wahrheit haben: Sonst freilich hat er nichts mehr. Wer nicht blind ist, sieht, daß der „Radikalismus“ auf ionernen Füßen steht. Er hat es nicht nur mit dem „Kanton Badiß“ zu tun. Der Reformismus sitzt nicht in Baden, sondern in der Partei. Im Kampf um die Vernunft und die Logik kommt man auf die Dauer nicht mit einer innerlich brüchigen Mehrheit aus. Das Problem der Taktik wird gelöst werden. Wenn die Partei nicht die Zehne bezahlen soll, wird der „Radikalismus“ es tun

müssen.“ — Das ist ein frisch-fröhlicher Ausruf zu der Magdeburger Symphonie!

**Halle.** Da die Krankenkassen in ihrem Streit mit den Ärzten trotz aller Bemühungen nur 5 auswärtige Ärzte statt der bisher amtierenden 38 hiesigen Ärzte verpflichten konnten, steht in sicherer Aussicht, daß die Aufsichtsbehörde die Krankenkassen zu einem Tarifvertrage mit den Ärzten zwingen wird.

**Potsdam, 8. September.** Bei dem Juwelier Baeriges fuhr heute in eleganter Equipage eine vornehm gekleidete Person vor und stellte sich unter Vorweisung einer Visitenkarte als die Hofdame der Kaiserin, Gräfin Armin, vor. Sie erbat zur Auswahl brillantbesetzte Schmuckstücke als Geburtstagsgeschenk für die Prinzessin Viktoria Luise. Der Juwelier willfahrte dem Wunsche, wurde aber durch einen eintretenden Kriminalbeamten rasch verständigigt. Die angebliche Hofdame wurde verhaftet. Es war der wegen Hochtapetelei gefuchte, mehrfach vorbestrafte 18jährige Bursche Anich, Sohn eines hiesigen Kanzleibeamten, der, raffiniert verkleidet, den Betrug verübte.

**München.** Die „Los-von-Rom“-Bewegung in Salzburg ist derart, daß das fürstbischöfliche Ordinariat an den Klerus einen Erlaß richtet, in dem gesagt wird, daß die konfessionelle Sehe ihre verderblichen Blüten im Kronlande Salzburg bereits in die Bauernschaft trage, da in diesem ersten Halbjahre 300 Abtrünnige zu verzeichnen seien. Der Erlaß fordert die Regierung zu Schutzmaßregeln auf.

**Wilhelmshafen.** Der hier wegen Landesverrat verhaftete Photograph Lindig war auf der kaiserlichen Werkstätte mit Erledigung photographischer Arbeiten betraut. Angeblich soll der Verhaftete vor längerer Zeit Geheimarten von den Festungswerken an eine fremde Macht veräußert haben.

**Bulgarien.** Trotz der lebhaften Agitation der Presse für die Herbstmanöver, werden diese wahrscheinlich nicht abgehalten werden, da der bulgarische Minister für den Krieg selbst sich dahin äußert, daß er nicht die genügenden Mittel zu den Manövern habe.

**Rußland.** Es vergeht kein Tag, ohne daß die ungeheuerlichsten Diebstähle, durch die der Staat um viele Millionen geschädigt wird, bekannt werden. Zu den Natur-Reichtümern Rußlands gehören vor allem die ausgedehnten Wälder mit riesigen Eichenbaumbeständen. Diese sind von jeder Spekulations-Projekt für die berufsmäßigen Ausbeuter gewesen. Im Reichsrat kündigte Professor Alexow jetzt Enthüllungen über Riesendiebstähle an, die an den Staatswäldern begangen wurden, indem Tausende von Quadratkilometern als wertloses Steppenland verkauft wurden.

— Der finnische Generalgouverneur Sany beschloß, alle Hauptämter mit Stockrussen zu besetzen; durch diese Maßnahme verlieren viele Finnländer ihre Stellen.

**Südafrika.** Lang, lang ist's her! Aus Johannesburg wird gelabelt: Nach fünfzehnjähriger Pause konnten die hiesigen Deutschen wieder zum ersten Male uniformierte Vertreter der deutschen Kriegsmarine begrüßen, nämlich den Kommandanten und das Offizierskorps des „Seeabter“. Die Gäste feierten hocherfreut über den großartigen Empfang und die vierstündigen Festlichkeiten nach Durban zurück, nachdem sie auch Pretoria und die Premiergrube besucht hatten. — Hoffentlich gibt's jetzt kürzere Pausen!

### Bermischtes.

\* Abgelehnter Orden in Bayern. In Kulmbach wurden anlässlich der 100jährigen Zugehörigkeit zu Bayern bei einem Bürgermahl die vertriehenen Ordensauszeichnungen bekannt gegeben und verteilt. Der Stadtschulrat Sörgel hatte die Prinz-Regenten-Luitpold-Medaille in Bronze bekommen, die er indes ablehnte, indem er zugleich das Festessen verließ. Der Vorfall hat begreiflicherweise großes Aufsehen erregt. Es muß aber als auffallend bezeichnet werden, daß einem in höherer Schulstellung befindlichen Beamten eine Allerweltsdecoration gegeben wird, die schon die Kanoniere in dem Regiment Prinz-Regent gelegentlich eines Regimentsjubiläums in ähnlicher Ausgäbe erhalten haben.

### Dresdner Produktendörse vom 9. September.

1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: brauner neuer 196—202, russischer roter 219—233, Argent. 224 bis 229, Manitowa — — — Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer (70—73 kg) 146—152, russischer 164—166, Gerste 1000 kg netto: Futtergerste 120—128, Hafer, pro 1000 kg netto: sächsl. 165—170, sächs. 165—170, Mais, pro 1000 kg netto: Einquantine, alter 176—182, Rundmais gelber 145—152, Laplata gelber 146—148, Erbsen 160—180, Wicken pro 1000 kg netto: sächsische 168—180, Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 180—185, Delsaaten pro 1000 kg netto: Wintererbsen, scharf, trocken 225, Wintererbsen, trocken 215—220, Wintererbsen, feucht, 205—215, Weizen pro 1000 kg netto: Laplata 370—375, Rüböl, pro 100 kg netto mit Faß: raffin. 62, Rapsöl pro 100 kg lange 12,00, Weizen pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 19,00, 2. 18,50, Mais, pro 100 kg netto ohne Saß 26,00—30,00, Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Saß (Dresdner Marken) exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserauszug 36,00 bis 36,50, Grießlerauszug 35,00—35,50, Semmelmehl 34,00 bis 34,50, Bäckermundmehl 32,50—33,00, Grießlermundmehl 23,50 bis 24,50, Bohlmehl 18,00—19,00, Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Saß, (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe Nr. 0 24,50—25,00, Nr. 0/1 23,50—24,00, Nr. 1 22,50 bis 23,00, Nr. 2 20,00—21,00, Nr. 3 16,50—17,00, Futtermehl 12,00—12,40, Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Saß (Dresdner Marken) grobe 9,80—10,00, feine 9,20—9,60, Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Saß (Dresdner Marken) 10,60—10,80, (feinste Ware über Roitz.) Die für Arthel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Maiz für Maiz, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg.

**Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 10. September.** Von den 37 aufgetriebenen Ferkeln wurden 31 verkauft im Preise von 35—48 M. pro Paar.